

Kultivierte Gänsehaut für die Zuhörer

Gesang: Der Chor „Pop Up“ unter Leitung von Hochschulprofessorin Anne Kohler beeindruckt das Publikum bei „Musik in Bergkirchen“

Bad Salzuflen-Bergkirchen (krü). Die Konzertreihe der Hochschule für Musik in Bergkirchen hat mit dem Weihnachtskonzert von „Pop-Up“ wieder einen Höhepunkt geboten. Im Sopran fehlten zwei Sängerinnen, das 24-köpfige Vokalensemble unter Leitung von Prof. Anne Kohler begeisterte aber trotzdem auf ganzer Linie.

Im sonoren „dum-dum“ der Männerstimmen erblüht der Sound, der die alte Weise „Es kommt ein Schiff geladen“ in immer neuen Varianten mit dahinschwebenden Harmonien trägt. Dynamische Steigerungen wirken atemberaubend und der Funke springt sofort über. Der kultivierte homogene Sound sorgt für Gänsehaut.

Die „Hymn of Axiom“ kommt ganz seicht daher und besingt die digitale Überwachung eines US-Konzerns, der Personendaten aus dem Internet kommerziell ausspioniert. Der vermeintliche Trost „Somebody hears you“ erhält einen zeitkritischen Impuls, der im pseudoreligiösen „Amen“ endet.

Der homogene Choral „The world for Christmas“ ermutigt die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen und lässt von Kindheitstagen träumen. Mit lässigem Schnipsen und beeindruckenden Soloeinlagen ge-



Grooviges Gastspiel: „Pop-Up“ musiziert in Bergkirchen.

FOTO: THOMAS KRÜGLER

würzt, kommt der Song „Noah“ bestens an. Solobreiträge in Konzerten von „Pop-Up“ haben Tradition. Emelie Grube interpretiert „Let me go home for Christmas“ und Laura Relitzki gibt ein Solo zum Besten. Sie informiert über ein Sozialprojekt in Burkina Faso, wo sie in den Semesterferien in einer Musikschule mitarbeitet, die die ehemalige Detmolder Musikstudentin Maria Behrens gegründet hat. Clara Fabian bringt einen amerikanischen Weihnachtssong zum Leuchten.

Bei der alten Musik angekommen intonierte der Chor in räumlicher Aufstellung mit zartesten Akkorden das Ad-

ventslied „Es ist ein Ros entsprungen“ und lässt mit Obertongesang aufhorchen. Auch der gregorianische Hymnus „Veni, Veni Emmanuel“ erhält im jazzigen Chorgewand des ehemaligen Chormitgliedes Manuel Grunden frischen Glanz. Chormitglied Simon Becking, der auch mit Beatboxen für den nötigen Groove sorgt, lässt in seiner Komposition „Carol Of The Bells“ fröhliche Weihnachtsglocken klingen und erhält viel Applaus.

Rockig wird es beim Lied „River“, das mit rhythmischen Impulsen Dramatik entfacht und pointiert endet. Die Vielfalt des Chores ist großartig. Bei „A Day In The Life“ lebt la-

teinamerikanisches Flair auf. In großer Ruhe beginnt „Sing To The Moon“ und steigert sich zu einem großen Chorfest.

Der fröhliche Partysong „Get Lucky“ erntet mit Nasalklängen, bei denen sich die Choristen die Nase zuhalten, viel Schmunzeln. Lupenreine Intonation schwierigster Jazzharmonien in fein ausbalancierter Klangbalance trifft dabei auf eine mitreißende Choreografie. Die Choristen versprühen Spaß beim Singen – kein Harmoniewechsel ist ihnen zu schwer, um farbige Klanglandschaften erblühen zu lassen. Für stehenden Applaus bedankt sich der Chor schließlich mit einer Zugabe.